

1656 Januar 3.

A

SCHREIBEN DER AUF DER TAGSATZUNG [DER XIII ORTE]¹ ZU BADEN VER-
SAMMELTEN TAGSATZUNGSGESANDTEN DER IN DEN FREIEN ÄM-
TERN REG. V KATH. ORTE AN DEN LANDVOGT DER FREIEN ÄM-
TER IM AARGAU, HPTM. JAKOB WIRZ, LANDRAT VON OBWAL-
DEN, BREMGARTEN

s. AH 44/129

1) s. EA VI 1, 295 (Nr. 169). Die Gesandten dieser am 29. Dezember 1655 be-
gonnenen Tagsatzung sind in den gedruckten EA nicht angegeben. Stadt und
Amt Zug dürfte aber höchstwahrscheinlich durch Beat II. Zurlauben ver-
treten gewesen sein.

Kopie, vom Landschreiber-Substitut der Freien Aemter, Johann Sebastian
Riser - AH 103, 300

1656 November 1., Schwyz

A

SCHREIBEN VON [LANDSCHREIBER] PAUL CEBERG AN ALT AMMANN [UND
DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] HPTM. BEAT II. ZUR-
LAUBEN, ZUG

"Deme syen hingegen meine auch bereitwillige diennst, Unndt Jn antwort
ze wüssen; dass Jch bewusst des Herren Concept [in Sachen Zwyerhan-
del?] under meine schrifften also Vermischt, dass ich ess sobaldt nit
finden wirdt khönden. Wie ich dan schon mehrere Arbeit darüber gehen
lassen, wirdt aber so lang suechen, biss ich ess finden, Undt dem Her-
ren Zuoschickhen khöndte; Undt khöndte solches uff Khönfftigen Frytag
[den 3. November] nacher Küssnacht¹ mitgenommen werden: Sonsten ist
ess in Kheines anderen Handt khommen, sidt ess mir Zuegestelt worden;
Soll auch Verthruwt pliben, Undt ist auch darzue nichts gesezt noch
davon genommen, sonder in selbigen wort nacher Ury abgefertiget wor-
den.

Man hette den lobl. Ohrten wegen usgeschribner Conferenz nacher Küss-
nacht gern Verschonet, Undt der Herren [Ammann und Rat] Von [Stadt und
Amt] Zug sonsten wol gefundnes parere in obacht genommen, Wie der Herr
mir auch insinuiert. Ess Jst aber derselben Herren schriben Vom ge-
strigen tag Vor Meinen Gn. Herren [Landammann und Landrat von Schwyz]
hütigen morgen in dem Capuciner Closter schon abgehört, Undt berat-
schlaget gwessen, dass man die vordrige meinung, wegen der Zesamben-

khunfft beharret, wie der Herr auss Meiner Gn. Herren ann Sein Oberkheit widerholend guetbedunckhen undt instanz Verstehn wirdt, ehe unndt bevor dess Herren schriben mir behendigt worden, so erst nach Vollennden Gottsdienst Jnn [St. Martin] der Pfarrkirchen beschehen.

Jnn höchstem Verthruwen sage dem Herren ich, das man a parte Zimbliche Versicherung hat, dass by [Schultheiss und Rat von] Lucern man nit allenthalben mehr by bewusst Person [Sebastian Peregrin Zwyer] intonation Zuesingt, warumben dan Mein Gn. Herren Verursacht worden, dieselbige Herren auch nacher Küssnacht, auf erstkhönfftigen Frytag einzuladen; Man verhofft, Sye erschinen werden.

Wegen Erzeigter Cortesi, Jnn bewüsster glückwunschung thuen ich mich diennstlich bedanckhen, Wan ess dahin khommen, unndt dergstalt Vortgehen solte, Würt des Herren mir angedeüter Sachen Stipendiis² halber, ich mein bestes thuen. Darmit Erwarte dess Herren ich fernere Commando ...".

"Nota. In Unserm Eydtgnossischen Regiment, nit die by Monarchischen Höfen, der politischen verdambten Künsten und Streychen erfahrne Spitzfundige und Hoche Geister, sondern In guter Vaterlendischer einfalt, uffrichtigkeit und frombkheit erzogne, In dem democratischen fryen wäsen gewöhnete thriuwe gemueter Sindt erforderlich, Nutzlich undt Anstendig".

- 1) Dabei dürfte es sich, wie aus dem untenstehenden Text hervorgeht, um eine Tagsatzung der IV kath. Orte - V ausg. UR - im Zusammenhang mit dem Zwyerhandel handeln; doch ist diese in den gedruckten EA nicht verzeichnet.
- 2) Am Collegium Helveticum in Mailand war zur Zeit umstritten, ob dort auch Studenten aus den Freien Aemtern, wo des Adressaten Sohn, Beat Jakob I. Zurlauben, Landschreiber war, Anrecht auf einen Freiplatz hätten, s. AH 76/143.

Original, mit Siegel. Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben
AH 103, 301-302 - Blatt 302^r leer

131

[1656] Juli 6., Baden

A

SCHREIBEN VOM [SCHWYZER TAGSATZUNGSGESANDTEN] MICHAEL SCHORNO¹
AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT]
BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Jch hab bey widertragern diss dess H. Schriben glich nach 8 uhren woll empfangen, so woll auch das andere von H. landtschreiber [von Schwyz, Paul] Ceberg, so bald ich harkommen, hab ich gantz verthruwt